Immer auf der Jagd nach heissen Bildern

Autor(en): **Surber, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-597044

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Immer auf der Jagd

VON HANS SURBER

Über Jahre hat sich Bill Boxer die Karriereleiter der Journaille-Hierarchie hochgeschrieben, die üblichen Lehr- und Wanderjahre hinter sich gebracht und dieser und jener Koryphäe über die Schultern geguckt. Seine Vorliebe gilt seit langer Zeit dem News-Business – immer vorne mit dabei sein. Der rasende Reporter eben, Erinnerungen an Peewee, den Schnellsten aller Schnellen. Doch jetzt ist der Mittvierziger langsam etwas müde von der harten Arbeit,

Arbeit bestellt, Erfolg garantiert.

der Action, den durchzechten und durchwachten Nächten, der Raserei gegen die Konkurrenz. Neulich auf einer Pressefete trifft er den weithin bekannten Photographen Alain Aciel, ungefähr gleich alt wie er selbst und mit den gleichen Problemen belastet. Die beiden kommen nach einigen Tequilas auf den Punkt. Alain, natürlich in Vietnam und auf anderen Kriegsschauplätzen mit der Kamera immer an der Front auf der Jagd nach den heissesten Bildern, erzählt, wie die Wirklichkeit wirklich ausgesehen hat. Man konnte ja schliesslich nicht sein Leben so drastisch aufs Spiel setzen, wie die Betrachter der Bilder sich das meistens vorstellen.

Bei Bill, der mit Krieg nichts, rein gar nichts am Hut hat und sich deshalb nie an die Front wagte, regt sich ausser den Lauschern das Interesse. Bill spinnt den Gedanken weiter: «Stell dir mal vor, so könnte man sich ja die nervende und zermürbende Herumhetzerei schenken. Warum eigentlich immer dem Unfall, dem Raub, dem Mord etcetera hinterherrennen? Sich mit der Konkurrenz prügeln um den schnellsten Artikel, den heissesten Draht zu Opfern und Tätern zu finden – das würde dahinfallen. Wir spannen zusammen und organisieren die Stories im voraus. Von nun an sind wir immer schon einige Minuten vor dem Verbrechen, der Massenkarambolage auf der Autobahn, dem Mord, dem Banküberfall zur Stelle. Wenn die anderen erst anfangen mit den Recherchen, haben wir die Geschichte schon lange druckreif bereit.»

«Das ist gar nicht blöde», fährt es Alain durch den Kopf. «Wenn ich also da friedlich in meinem Kaffeehaus sitze, passiert der nächste Raub», stellt er sich so einen Auftrag vor. «Keine schlechte Vorstellung. Ich muss also nur einen Unterweltler engagieren, der mir das in die Wege leitet, worüber

Mit Krieg ist nichts zu machen.

ich schreiben will. Lustprinzip und Nachfragebefriedigung. Arbeit auf Bestellung und Erfolg garantiert.»

Bill rast zum Telefon; vielleicht rast er zum letzten Mal für einen Job. Alain wird aus seinem Nebel gerissen. «Alain! Wir

The Nineties in New York: Go on with «Keep Smiling»!

Alltagsweisheit

Die grössten Lügen beginnen üblicherweise mit «Also mal ehrlich ...» *ur*

nach heissen Bildern

müssen uns treffen. Ich hab mir da was zusammengedacht zu deiner Tequila-Idee mit den organisierten Storys», brüllt Bill in seiner Euphorie durch den Draht. Alain liegt Bills Logik gleich sehr nah. Leicht kann er sich die Vorteile des neuen Arbeitsablaufs vorstellen. Bald haben die beiden auch schon den ersten Coup ausgeheckt und organisiert. Alain hat seine Fäden zur Unterwelt spielen lassen und schnell Kontakte geknüpft.

Mit Bill sitzt er nun auf der Terrasse eines Restaurants in der Stadt, genau gegenüber dem Geschäft des bekannten Juweliers. Den Rest kann man sich denken. Die beiden

Entführung schon ein alter Hut

landen mit ihren Geschichten immer wieder auf der ersten Seite und werden langsam dafür berühmt.

Raffiniert gehen Alain und Bill daran, auf der ganzen Welt abwechslungsweise Morde, Raubüberfälle, Autounfälle zu arrangieren. Die Inszenierungen werden immer dreister. Waren es zuerst kleinere Dinge, die sie drehen liessen, denken Bill und Alain nach einigen Erfolgen im Alltagsbereich nun in die politische Welt einzusteigen. Als Ziel ihres Tuns suchen sie sich Urua aus, in Parua jedoch machen sie ausgiebig Ferien; zur Tarnung. Am 13. April entführten Terroristen in Urua den Sohn eines hohen Militärs. Alain und Bill bleiben ganz ruhig in ihren Hängematten auf der Hotelveranda in Parua hängen. Entführung hatten sie schon hinter sich, das war nicht ihr Ziel. Nach Wochen erst werden Alain und Bill geschäftig; die Entführer haben den Sohn noch immer in ihrer Gewalt und sehr gut versteckt, andere Reporter über das Thema schon ausführlich berichtet und nur noch wenige Journalisten sind deswegen im Land geblieben. Eine Befreiungsfront Uruas – Urua Libre (UL) – bekennt sich jetzt schriftlich zur Tat. UL fordert freie Wahlen und eine demokratische Regierung. Die politische Stütze bekommt UL von Parua, dem die Diktatur schon lange ein Dorn im Auge ist.

Wie das mit Alain und Bill zusammenhängen soll? Logo! Die beiden haben die Entführung inszeniert, damit Urua den Krieg gegen Parua inszeniert und sie von der ersten Minute an am Kriegsschauplatz sind und vor allem über die Hintergründe berichten können. Schlachtenphotos, das hatten sie ja schon mal.

HOTEL I KREUZ ★★★ BERN

1987/88 umfassend erneuert und modernisiert. Erstklass-Komfort zu Mittelklass-Preisen! 180 Betten, ruhige Zentrumslage, nächst Bahnhof und Metro-Parkhaus. Zeughausgasse 41/Waisenhausplatz Tel. 031/22 11 62, Telex 912 365, Telefax 22 37 47 Inh. Albert Fankhauser

Und dann war da noch ...

... die Versicherung mit der Rückversicherung gegen Falsches versichernde Versicherungsagenten. *ur*